

Elternhaus für krebskranke Kinder

Großzügige Spende der Baden-Württembergischen Apothekerinnen und Apotheker

Fritz Becker, Präsident des Landesapothekerverbandes Baden-Württemberg und Vorsitzender des Hilfswerks Baden-Württembergischer Apothekerinnen und Apotheker hatte einen Besuch im Elternhaus des Fördervereins für krebskranke Kinder e.V. in Freiburg im Breisgau angekündigt. Der Grund war sehr erfreulich, denn er brachte eine Spende über 11.000 Euro mit. Die baden-württembergischen Apotheken waren in der Vorweihnachtszeit 2014 vom Hilfswerk zu Spenden aufgerufen worden. Die LAV-Nachrichten 2/2015 hatten darüber berichtet.

Mitte April wurde Fritz Becker im Freiburger Elternhaus - direkt neben der Universitäts-Kinderklinik - von Wolfgang L. Obleser, Vorstandsmitglied im Förderverein für krebskranke Kinder, zur Scheckübergabe empfangen. Obleser dankte Becker und damit stellvertretend auch allen Mitgliedern des Verbandes, die diese großzügige Spende von 11.000 Euro möglich gemacht hatten. Nach der Erklärung der vom Förderverein betreuten Projekte und markanten Eckpunkten der 35-jährigen Vereinsgeschichte, erlebte der Vorsitzende des Hilfswerks eine Führung durch das Elternhaus, die von dessen Leiter, Claus Geppert, vorgenommen wurde.

Eine sehr wichtige Einrichtung im Elternhaus ist die Geschwisterspielstube und die Geschwisterbetreuung in der dort untergebrachten Tagesstätte. Damit wird den Eltern die ganztägige Anwesenheit am Krankenbett erleichtert.

Fritz Becker zeigte sich sehr beeindruckt von den vielen Aufgaben und Projekten des Fördervereins: „Es imponiert mir sehr, mit welchem großem Engagement das ganze Team des Elternhauses seine Arbeit bewältigt. Dieser Einsatz verdient unseren Respekt und bestärkt uns darin, diese Einrichtung für krebskranke Kinder und ihre Eltern weiterhin zu unterstützen.“

Denn der Förderverein für krebskranke Kinder unterhält eine Vielzahl von wichtigen Projekten:

- Vom Projekt **KOBRA „Kinderonkologie im badischen Raum“** profitieren alle - die krebskranken Kinder, deren Eltern und elf Kliniken zwischen Freiburg und Karlsruhe. Mit KOBRA werden in Baden-Württemberg regionale Kliniken für die wohnortnahe Versorgung von krebskranken Kindern qualifiziert. Unter der Federführung des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin der Universität Freiburg sind die Einrichtungen in folgenden Städten dabei: Lörrach, Freiburg, Offenburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Freudenstadt, Schönwald (Katharinenhöhe), Donaueschingen, Villingen-Schwenningen, Singen und Konstanz.
- Über den großen Erfolg von KOBRA ist man aber auch beim Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg



erfreut. Der Verein hat dem Projekt Räume in seinem Elternhaus zur Verfügung gestellt. Außerdem finanziert das dem Förderverein angeschlossene Kuratorium zur Unterstützung der Wissenschaft und Forschung mehrere Personalstellen im Zusammenhang mit dem Projekt.

- Er gibt Hilfestellung bei der Verarbeitung und Behandlung der Krankheit.
- Das Projekt **MEDIKIDS** hilft den kranken Kindern und Jugendlichen. Die meisten Patienten mit einer Leukämie- oder Tumorerkrankung verbringen im Rahmen ihrer Therapie viel Zeit in der Klinik. Bei dieser Patientengruppe ist der Verlust des Freundeskreises und der schulischen Umgebung meist schwerwiegender. Freunde wohnen oftmals zu weit entfernt, Kontakte sind infolge der gesundheitlichen Risiken nur sehr

schwer eingeschränkt möglich. Dafür wurde das Laptop-Projekt „MEDIKIDS“ ins Leben gerufen. Der Förderverein installierte das gesamte Netzwerk, das völlig autark und nicht ins Kliniknetzwerk eingebunden ist.

- Der Förderverein bietet Beratung in sozialrechtlichen Fragen an und er unterstützt betroffene Familien, die durch die Erkrankung ihres Kindes in finanzielle Not geraten, sofern andere öffentliche Leistungen nicht möglich sind.
- Er betreut und berät auch verwaiste Eltern.
- Der Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg unterstützt vor Ort die medizinische Forschung und trägt so zur Verbesserung von Behandlungschancen und Verminderung von Folgeschäden bei.

INFO

Weitere Informationen

bekommen Sie hier:

Förderverein für krebskranke
Kinder e.V. Freiburg i.Br.
Mathildenstr. 3
79106 Freiburg
Telefon 0761 275242
info@helfen-hilft.de
www.helfen-hilft.de

Das Hilfswerk der Baden-Württembergischen Apothekerinnen und Apotheker engagiert sich in diesem Thema seit Jahren. Es unterstützte durch Spenden zum Beispiel das Waldpiratencamp in der Nähe von Heidelberg, in dem krebskranke Kinder und deren Geschwister ihre Ferien verbringen können, sowie den Aufbau des ersten Kinder- und Jugendhospizes in Baden-Württemberg. peb

Nachgefragt bei...

Prof. Dr. Charlotte Niemeyer,
Geschäftsführende Ärztliche Direktorin
Universitätsklinikum Freiburg
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin



LAV: Wie gehen Kinder und Jugendliche mit der Diagnose Krebs um?

Auch kleine Kinder haben ein sehr klares



rücken bei den hohen Heilungsraten aber auch die Spätfolgen in das Blickfeld. Wir wollen heilen, aber möchten, dass unsere Patienten den geringsten Preis hierfür bezahlen müssen.

LAV: Wo liegen die Probleme?

Leukämien und Tumore bei Kindern und Jugendlichen sind in der Regel empfindlich auf Chemotherapie. Das Hauptproblem ist, dass Chemotherapie-Medikamente nicht sehr spezifisch sind und nur Krebszellen abtöten. Auch gesunde Zellen werden geschädigt. Am besten ist dies an den Zellen der Haarwurzel zu erkennen, daher fallen nach Chemotherapie die Haare aus. Den Kindern macht dies aber im Allgemeinen sehr wenig aus. Andere Zellen, die sich schnell teilen, haben wir

ist, dass auch Kinder an diesem Fortschritt teilhaben können.

LAV: Wie steht es mit dem Neubau der Kinderklinik?

Der Neubau der Kinder- und Jugendklinik kommt, die Beschlüsse sind gefasst. Zurzeit läuft ein europaweiter Architektenwettbewerb. Im Oktober dieses Jahres werden wir dann wissen, welcher Entwurf preisgekrönt ist. Im Jahr 2016 wird dann die Bauunterlage fertig gestellt, der Spatenstich erfolgt 2017 und der Einzug in das fertige Gebäude dann hoffentlich 2020. Solange müssen unsere Patienten noch die extreme Enge in den völlig ungeeigneten Verhältnissen ertragen.

Was uns durch diese Durststrecke tragen wird, ist die Aussicht, wirklich eine Klinik

Auch wenn Eltern in den Krankenzimmern der Patienten mit aufgenommen werden können, bekommen sie dort keine Ruhe. Ein Ort des Rückzugs um einige Minuten Kraft schöpfen zu können, oder auch um einmal zu schlafen, und doch wenn das Kind ruft, sofort in der Nähe zu sein, ist von unschätzbarem Wert. Das jetzige Elternhaus des Fördervereins für krebskranke Kinder direkt neben der Klinik bietet diese Möglichkeiten. Um diese hohe Qualität auch beim Neubau zu haben, wird der Förderverein für krebskranke Kinder ein neues Elternhaus direkt neben der neuen Kinderklinik bauen. Es wird ca. 100 Übernachtungsplätze haben und allen Eltern, deren Kinder in der neuen Kinderklinik untergebracht sind, zur Verfügung stehen. Hierfür sind wir